

Der Internationale Uhrmacherverband tagte in Berlin

Am 30. u. 31. August fand in Berlin eine Delegierten-Sitzung des Internationalen Uhrmacherverbandes statt. Nachdem die Arbeit des Verbandes in den letzten Jahren fast geruht hatte, war hier Gelegenheit gegeben, daß die einzelnen Länder wieder engere Fühlung nahmen. Vertreten waren die Uhrmacherorganisationen der Schweiz, Österreich, Tschecho-Slowakei, Holland, Skandinavien (Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland), Italien, England, Deutschland.

Die Teilnehmer hatten bewußt darauf verzichtet, mit dieser Zusammenkunft irgendeinen propagandistischen Zweck zu verfolgen oder die Tagung im Brennpunkt der Öffentlichkeit stehen zu lassen. Es sollte eine reine Arbeitstagung sein; insbesondere sollte der Internationale Verband fester zusammengefügt werden, um zielbewußter arbeiten zu können.



Foto: Uhrmacherkunst

Einige Delegierte vor dem Tagungsort „Kaiserhof“

Gleich in der Vorbesprechung wurde festgestellt, daß der Internationale Verband in Zukunft seine eigenen Tagungen unabhängig von anderen Veranstaltungen durchführen sollte. Wenn dieses Mal die Tagung in Verbindung mit der BIBOA-Tagung stattfände, so habe sich sofort gezeigt, daß das höchst unzweckmäßig wäre.

Nachdem die einzelnen Länder über die Verhältnisse ihres Landes berichtet hatten, wurde die Tagesordnung durchgesprochen und entsprechende Beschlüsse formuliert.

Zu dem ersten Beschluß über die Bildung eines Internationalen Büros wurde ausdrücklich festgestellt die einmütige Meinung der anwesenden Vertreter, daß die Bildung eines Internationalen Büros nur in Verbindung mit dem Internationalen Uhrmacherverband in Frage komme, nicht aber in Verbindung mit irgendeiner anderen Organisation.

Bemerkenswert war auch, daß die Garantiefrieten in einzelnen Ländern geseßlich bereits eingeführt sind. So wird in Österreich eine weitergehende Garantie auf Grund des Gesetzes gegen das Zugabeverbot verfolgt. Der Vertreter des deutschen Verbandes konnte nach Fühlungnahme mit dem Werberat der deutschen Wirtschaft mitteilen, daß voraussichtlich auch in Deutschland in ganz kurzer Zeit verbindliche einheitliche Garantiefrieten erlassen werden würden. Damit würden die berechtigten Klagen über unsinnige Garantiefrieten ihr Ende finden.

Sehr lebhaft begrüßt wurden die Vorschläge des deutschen Verbandes, Gütestufen und Gütebezeichnungen für Uhren zu schaffen. Der Vertreter des deutschen Verbandes verhehlte nicht, daß hier eine sehr schwierige Aufgabe in Angriff genommen sei und daß man leider auf seiten der Fabrikation und des Großhandels noch nicht das richtige Verständnis für die Tragweite und die Bedeutung dieser Aufgabe aufbrächte. Es sei aber beabsichtigt, mit aller Energie die Angelegenheit

vorwärts zu treiben, um so mehr, da der deutsche Verband die Unterstützung des Reichsstandes des Deutschen Handwerks, des RAL und der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt besöge.

Der deutsche Verband beabsichtige, für die Durchführung dieser Aufgaben eine besondere Stelle zu schaffen, die sich ausschließlich mit der Angelegenheit befassen würde. Die anderen Länder sollen über den Fortgang der Verhandlungen auf dem laufenden gehalten werden.

Sehr große Aufmerksamkeit erregte es, als ein Vertreter eines anderen Landes mitteilte, daß man hier die Klagen über schlechte Qualität oder Fehlkonstruktionen an einen eigenen Ausschuß brächte, der sie untersuchte und, wenn die Klagen berechtigt wären, in einem vertraulichen Rundschreiben entsprechende Mitteilung an alle Mitglieder gelangen lasse. Dadurch wäre es möglich, Fehlkonstruktionen und schlechte Qualitäten vom Markt zu verdrängen, weil sie niemand mehr kaufe.

Alle Vertreter der hier erschienenen Länder waren sich einig darüber, wie wichtig der Erfahrungsaustausch von Land zu Land ist. Die Geschäftsstelle des Internationalen Verbandes wird deshalb beauftragt, diesen Erfahrungsaustausch in jeder Weise zu pflegen. Ferner faßte man den Beschluß, in jedem Jahre eine Zusammenkunft stattfinden zu lassen. Die österreichischen Kollegen luden für das nächste Jahr nach Wien ein, was angenommen wurde.

Dem bisherigen Präsidenten des Internationalen Verbandes, Herrn Zigerli (Bern), der wegen Krankheit den



Foto: Uhrmacherkunst

Kollege F. Cavallar aus Triest

Vorsiß niederlegen mußte und auch an der Tagung nicht teilnehmen konnte, wurde in einem besonderen Schreiben auf Antrag des deutschen Vertreters der herzlichste Dank für seine Arbeit und die besten Wünsche für seine Genesung ausgesprochen.

Als neuen Präsidenten wählte man einstimmig Herrn Galli (Zürich), der gleichzeitig Vorsißender des Zentralverbandes Schweizerischer Uhrmacher ist. Für alle Fälle wurde auch ein Stellvertreter bestimmt und hierzu Herr Spillner (Amsterdam) benannt.

Die Aussprache rief bei allen Teilnehmern hohe Befriedigung hervor, und es hat sich erneut gezeigt, wie wichtig der Erfahrungsaustausch von Land zu Land ist. Da auch für den Internationalen Verband nunmehr jährlich feste Beiträge von allen Ländern zugesagt wurden, ist die Möglichkeit vorhanden, die Geschäftsstelle weiter auszubauen und die Arbeit des Internationalen Uhrmacherverbandes fruchtbringender zu gestalten.